

1944

Autor(en): **Merz, Bernhard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1944

Von den köstlichen illustrierten Neujahrswünschen, die dem Nebelspalter zukamen, sei der unseres Mitarbeiters Merz unseren Lesern nicht vorenthalten.

Wie man es macht . . .

- Wenn jemand dem Geld nachrennt, so ist er ein «Geldnarr»;
- Wenn er sein Geld nicht ausgibt, dann ist er ein «Kapitalist»;
- Wenn er es aber ausgibt, dann nennt man ihn einen «Verschwender»;
- Wenn er nicht zu Geld kommt, dann ist er ein «Unnutz»;

Wenn er nicht einmal versucht, zu Geld zu kommen, so ist er ohne allen «Ehrgeiz»;

Kommt er aber zu Geld, ohne sich dafür abzuschinden, dann ist er ein «Parasit»;

Und wenn er nach einem Leben voller Anstrengung und Arbeit zu Geld gekommen ist, so ist das in den Augen seiner Mitmenschen nur ein Zeichen dafür, daß er ein Narr ist, der es «nicht verstanden hat, etwas vom Leben zu haben» . . .

(Aus dem Amerikanischen) M. W.

Aus dem Altersasyl

An einem Tische sitzen drei Personen, der Herr ruft: «Frölein, bitte zahle.» Das Frölein rechnet: «Drei Kafi à siebzig macht . . . (rechnet für sich) dreimol siebe macht einezwänzg (laut:) macht ein Franke zwänzg.»

Der Gast: «Frölein, Sie chönid aber guet rechne!»

Das Frölein: «Es lehrt eim scho, wenn me all Tag drofzahle mues.» R. A.

Zur „Waid“

Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
 P Telephon 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Hotel-Restaurant

TERMINUS OLTEN

BAR

Ueber die Brücke 1 Min. v. Bahnhof neben Stadttheater.
 E. N. Caviezel, Propr.

SINGER-HAUS

BASEL am Marktplatz

Wir kochen für Feinschmecker und solche, die es werden wollen

LOCANDA TICINESE

das heimelige Lokal für Amateure franz. und ital. Küche und Weine

Telephon 3 39 30 Inhaber: J. Ziegler-Rätz